



Emil Roth, Verlagsbuchhandlung, Giessen

Der Streit um die Preussisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft wird in zusammenfassender, eingehender, wissenschaftlich-objektiver und höchst fesselnder Darstellung behandelt in der soeben in meinem Verlag erschienenen Broschüre:

Die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft

Ⓩ Heft 8 und 9 des II. Bandes der Ⓩ

„Sammlung nationalökonomischer Aufsätze und Vorträge“

Kontinuations-
Angabe

von

Prof. Dr. jur. et phil. **Magnus Biermer**,
ordentlichem Professor der Staatswissenschaften an der Universität Giessen.

eiligst
erbeten!

14 Bogen Oktav • Broschiert M. 3.— ord., M. 2.25 netto, M. 2.10 bar und 7/6.

Die vorliegende Broschüre enthält die erste bisher auf wissenschaftlicher Grundlage veröffentlichte Monographie über die preussisch-hessische Eisenbahnbetriebs- und Finanzgemeinschaft aus der Feder des bekannten Giessener Nationalökonomen. Sie behandelt also das wichtigste und umstrittenste Gebiet der neueren deutschen Verkehrspolitik, und zwar in objektiver und eingehender Würdigung aller Seiten des Problems und in fesselnder und gemeinverständlicher Form, in der der Verfasser ein anerkannter Meister ist. Alles zugängliche verkehrs- und finanzpolitische Material ist aus amtlichen Quellen herangezogen; zahlreiche übersichtliche Tabellen unterstützen die gründlichen Untersuchungen, die der Verfasser in voller Beherrschung des Stoffes anstellt. Die Broschüre bietet aber noch mehr als der Titel verrät, denn sie enthält eine lückenlose Darstellung der hessischen Eisenbahngeschichte von der Gründung der Main-Neckarbahn und der Main-Weserbahn bis zur Gegenwart. Es wird also ein besonders lehrreiches Kapitel des deutschen Eisenbahnwesens vom nationalökonomischen und staatswirtschaftlichen Standpunkt behandelt. Reichhaltige Auszüge aus den hessischen und preussischen Kammerverhandlungen, den Regierungsdokumenten und der Fachliteratur werden wiedergegeben, und interessante Vergleiche der Ergebnisse der deutschen Staats-eisenbahnverwaltungen, die in dieser Vollständigkeit bisher noch nicht vorhanden waren, werden angestellt. Die heute so brennende Frage der Schuldentilgung, die namentlich in den süddeutschen Staaten die Öffentlichkeit seit längerer Zeit beschäftigt, findet ebenfalls eine eingehende Beleuchtung. Die Biermer'sche Abhandlung wird also

nicht nur in Preussen und in Hessen,
sondern auch in Bayern, Württemberg und Baden

politische und parlamentarische Kreise lebhaft interessieren und zu mancherlei aktuellen Erörterungen führen, zumal, wenn der Plan einer Reichseisenbahngemeinschaft auf föderativer Grundlage greifbare Form annimmt.

Ausser Politikern und Parlamentariern sind natürlich auch alle Eisenbahnbehörden u. deren Beamte Käufer!

Ferner ist in obigem Verlag soeben erschienen:

Die Hessische Volksschule

Ⓩ in dreieinhalb Jahrhunderten
1526—1874

von **Dr. Hermann Schäfer**

Grossh. Seminardirektor zu Friedberg.

Gebunden M. 2.— ord., M. 1.50 netto, M. 1.40 bar.

Interessenten

sind in erster Linie alle Lehrer, Lehrerinnen, Seminaristen und Schulbibliotheken Hessens, ausserdem aber dürfte das Buch auch bei allen anderen Schulbehörden weitgehende Beachtung finden als ein wichtiges Stück von Kulturgeschichte.

Das Schäfersche Buch bringt eine Darstellung der hessischen Volksschulentwicklung, die mit der Hornberger Synode 1526 beginnt und bis zum Erscheinen des Volksschulgesetzes 1874 reicht. Der erste Teil zeigt, wie die Kirche in stets wachsendem Eifer die Zahl der Schulen, den Schulbesuch und auch die Lehrfächer zu steigern sucht, mit welchen inneren und äusseren Widerständen sie dabei zu kämpfen hat usw. Besonders eingehende Behandlung findet die Zeit, da die Schule aus dem Bereich der Kirche in den des Staates übergeht. Der zweite Teil beginnt mit der Eröffnung des ersten Schullehrerseminars in Friedberg und zeigt vor allem die rasche Entwicklung des Volksschulwesens von 1817—1874.

Firmen mit Lehrerkundschaft werden
leicht Absatz erzielen.